

Shinto (teil 1 von 2): Was ist Shinto?

Beschreibung: Ein kurzer Einblick in die Religion des Schintoismus, seine Rolle in der japanischen Kultur und die spirituellen Wesen, die als Kami bekannt werden.

von Aisha Stacey (© 2015 IslamReligion.com)

Veröffentlicht am 05 Oct 2015 - Zuletzt verändert am 05 Oct 2015

Kategorie: [Artikel](#) > [Gemischtes](#)

Gemäß dem Princeton online dictionary ist Schintoismus die alte, einheimische Religion Japans. Ihr fehlt ein formales Dogma, und sie ist gekennzeichnet durch die Verehrung von Naturgeistern und Vorfahren. [1]

Der Name Shinto kommt von den chinesischen Zeichen für Shen ('göttliches Wesen'), und Tao ('Weg') und bedeutet 'Weg der Geister'. [2]

Es ist außerordentlich schwer, die Zahl der Shintoanhänger auf der ganzen Welt zu schätzen. Einige Quellen geben Zahlen im Bereich von 2,8 bis 3,2 Millionen.

Andere geben an, dass 40% der japanischen Erwachsenen Shinto folgen; wenn dies der Fall ist, wären das 50 Millionen Anhänger. Andere Quellen versichern hingegen, dass etwa 86% der japanischen Erwachsenen einer Kombination aus Shinto und Buddhismus folgen, was die Zahl der Anhänger auf 107 Million steigen lässt. [3]



Shintoismus ist mehr mit Ritualen beschäftigt als mit Dogmen, daher betrachten Japaner ihn nicht als Religion, sondern er wird als ein Aspekt des japanischen Lebens angesehen. Aus diesem Grund hat der Shintoismus jahrhundertlang neben dem Buddhismus existiert. Im Shintoismus gibt es keine missionarischen Anstrengungen, er wird selten außerhalb Japans praktiziert und es gibt kein Buch oder keinen Führer. Shinto und seine Rituale werden von Generation zu Generation weiter gereicht.

Es gibt auch keine heilige Schrift im Shintoismus, aber es gibt Bücher mit japanischer Mythologie und Folklore, die Kojiki oder 'Berichte von Alten Angelegenheiten' (712 CE) und die Nihon-gi oder 'Chroniken von Japan' (720 CE). [4] Nach den Kojiki, wird geglaubt, dass Götter Japan nach ihrem Bild vom Paradies auf Erden geschaffen hätten, und der Herrscher von Japan, der Kaiser, ist ein direkter Nachkomme der Sonnengöttin Amaterasu. Das japanische Konzept von der Göttlichkeit des Kaisers wird außerhalb Japans häufig missverstanden. Weder der Kaiser noch die meisten seines Volkes dachten jemals, dass der Kaiser ein Gott sei, in dem Sinne, dass er ein übernatürliches, höheres Wesen sei. Allerdings haben die Mythen in der Vergangenheit einige japanische Menschen dazu geführt, zu glauben, dass Japan und seine Bewohner besonders seien und

schützenswerter als diejenigen von anderer Volkszugehörigkeit.

Shintoismus begann um 500 vChr. und war ursprünglich "eine amorphe Mischung aus Naturanbetung, Fruchtbarkeitskult, Wahrsagerei Techniken, Heldenverehrung und Schamanentum."^[5] Er ist polytheistisch, wobei seine Anhänger Naturobjekte verehren, von denen sie annehmen, dass sie geistige Wesen enthalten, diese beinhalten Berge, Flüsse, Gewässer, Felsen und Bäume. Vorfahren werden ebenfalls verehrt und angebetet. Die Sitten und Ethik von Shintos basieren auf dem, was für die gesamte Gemeinschaft von größerem Nutzen ist.^[6] "Shinto betont richtiges Praktizieren, Sensibilität und Haltung." Alles menschliche Leben und die menschliche Natur sind heilig.

Das Wesen des Shinto ist allerdings die Hingabe zu unsichtbaren Geistern, die Kami genannt werden. Es sind keine Götter oder Gottheiten, sondern Geister, die sich um das japanische Volk sorgen. Wenn sie angemessen behandelt werden, mit ritueller Hingabe, dann werden sie mit viel Nutzen, wie Gesundheit und Erfolg im Leben der Menschen einschreiten. Die meisten Kami haben keine Namen, doch werden sie Kami von dem-und-dem Ort genannt. Es gibt allerdings drei Arten von Kami, die von besonderer Bedeutung sind. Die ersten von ihnen sind die Ujigami, die Vorfahren; Menschen werden Kami, nachdem sie verstorben sind und von ihren Familien als Vorfahren-Kami verehrt werden.^[7] Die zweite Art von Kami sind Naturobjekte und die dritte Art sind die Seelen von besonders rechtschaffenen verstorbenen Menschen. Die ganze Menschheit wird als Kamis Kinder angesehen, daher verehren die Gläubigen "musuhi", die kreativen und harmonisierenden Kräfte Kamis, und sie sind bestrebt, Makoto oder Aufrichtigkeit zu haben.^[8] Allerdings sind nicht alle Kami gut, einige können offensichtlich richtiggehend böse sein.

Die früheren Texte sprechen kurz über "die Ebene des Himmels" und ein "dunkles Land", das unreine Land der Toten, doch das Jenseits wird nur wenig erwähnt, der Shinto ist völlig dem Leben in dieser Welt ergeben, und betont die wesentliche Güte der Menschheit. Offensichtlich betreten böse Kami die Welt von außen und treffen die Menschheit mit Dingen wie Krankheit und Verfall. Wenn Menschen falsches tun, erlauben sie Verschmutzung und Böses in der Welt und hemmen den Fluß guter Energien. Dementsprechend besteht der Zweck der meisten Shinto-Rituale darin, böse Geister durch Reinigung, Gebete und Opfergaben für die Kami fernzuhalten.

Die Einführung des Buddhismus im sechsten Jahrhundert führte nicht zur Aufgabe des Shintoismus. Anstatt dessen expandierten beide Religionen, und buddhistische Figuren wurden zusätzlich zu denen der Shintos angenommen. Neue Konvertierte zum Buddhismus wurden nicht verpflichtet, ihren traditionellen Glauben aufzugeben. In Japan werden die Gebetsstätten der Shintos als Schreine bezeichnet, während die des Buddhismus Tempel genannt werden. Die Kami leben in Schreinen, und jedes Dorf, jede Stadt oder jeder Distrikt hat seine eigenen Shinto-Schreine. Es ist selten, dass Schreine Statuen enthalten, wenn allerdings Statuen existieren, dann werden sie nicht angebetet, sondern sie repräsentieren Tiere wie den Fuchs oder das Pferd, die Kami dienen. Shinto-Gottesdienste sind hoch ritualisiert, und sie können in den Schreinen und in Häusern stattfinden.

Viele japanische Häuser enthalten einen Ort, der als Schrein dient, genannt Kami-dana. Hier werden Blumenopfer oder Nahrungsoffer dargebracht und Gebete gesprochen. Der Kami-dana ist ein Regal, das gewöhnlich eine kleine Replika eines örtlichen Schreins enthält. Es kann auch Amulette enthalten, die das Glück sichern sollen oder das Böse absorbieren, sowie einen Spiegel, der das Regal mit den Kami verbindet.

Shintoismus durchdringt das Leben der Japaner auf jeder Stufe. Japanische Kultur beinhaltet Shinto-Architektur und antike Kunstformen wie das Nuhtheater, japanische Kalligraphie und Gagaku. Sie beinhaltet auch antike Tanzmusik, die ursprünglich von den Höfen von Tang China (618 - 907) stammt. In ganz Japan werden eine große Menge von Hochzeitszeremonien im Shintostil abgehalten. Der Tod wird allerdings als eine Quelle der Unreinheit betrachtet, und daher gibt es praktisch keine Shinto Friedhöfe und die meisten Beerdigungen werden auf buddhistische Art abgehalten.[9]

Im zweiten Teil werden wir Kami mit den geistlichen Wesen des Islam vergleichen, den Ğinn. Wir werden einen genaueren Blick auf die Feste und Rituale werfen und die Tatsache diskutieren, dass Anhänger des Shintoismus mit dem rituellen Aberglauben, der polytheistischen Religionen oft beigemessen wird, in Zusammenhang gebracht werden.

Fußnoten:

[1] (wordnetweb.princeton.edu/perl/webwn)

[2] (<http://www.bbc.co.uk/religion/religions/shinto/ataglance/glance.shtml>)

[3] (<http://www.religioustolerance.org/shinto.htm>)

[4] (<http://www.beliefnet.com/Faiths/Shinto/index.aspx>)

[5] (<http://www.shinreikyo.or.jp>)

[6] (<http://www.trincoll.edu/>)

[7] (<http://www.japan-guide.com/e/e2056.html>)

[8] (<http://www.religioustolerance.org/shinto.htm>)

[9] (<http://www.japan-guide.com/e/e2056.html>)

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/5146>

Copyright 2006-2015 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.